Heidelberg

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung, Herr Zimmermann
buergerbeteiligung@heidelberg.de

Planungsatelier, Werkstattphase 1
Masterplanverfahren INF / Neckarbogen
Forum am 5. November 2018, Rathaus Heidelberg

PROTOKOLL

Sitzungsbeginn: 17:30 Uhr
Sitzungsende: 21:10 Uhr

Protokoll: Andreas Ueckert, Büro Stein

Ablauf

1. Begrüßung, Einführung, Programm
2. Verabschiedung Geschäftsordnung; Namensliste
3. Kurzvorstellung der acht Entwurfsvarianten
4. Arbeitsphase: Diskussionen in Kleingruppen und in den Teamräumen
5. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Arbeitsphase im Plenum
6. Ausblick, Dank, Ende

1. Begrüßung, Einführung, Programm

Die Moderatoren Frau Prof. Stein und Herr Fahrwald begrüßen die Anwesenden zur Sitzung des Forums in der Werkstattphase 1 des Masterplanverfahrens Im Neuenheimer Feld. Nachdem über 400 interessierte Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung am 17. Oktober 2019 die insgesamt acht verschiedenen Entwurfsskizzen der vier beauftragten Planungsbüros diskutierten und kommentierten soll das Forum heute diese Diskussion vertiefen. Die öffentliche Veranstaltung sei mit regem Interesse auch durch das Fernsehen begleitet worden und habe überwiegend Lob geerntet. Auf die Frage, wie viele Mitglieder des Forums an der öffentlichen Veranstaltung teilgenommen haben, melden sich mehr als die Hälfte der Mitglieder des Forums.

Herr Fahrwald stellt das Programm der Veranstaltung vor (s.o. *Ablauf*).

Frau Prof. Stein gibt einen kurzen Überblick über den Gesamtprozess (vgl. Abb. 1). Der Vorprozess, in dessen Rahmen unter anderem die Aufgabenstellung für die Planungsbüros erarbeitet worden ist, ist abgeschlossen. Aktuell befindet sich der Prozess in Stufe 1 der Planungsatelierphase, die die Entwicklung und Diskussion erster Ideen für das Neuenheimer Feld (INF) zum Ziel hat. In Stufe 2 und 3 werden diese zu konkreteren Entwicklungsperspektiven

verdichtet. In der darauffolgenden Konsolidierungsphase werden die vielversprechendsten Varianten ausgewählt und zur fokussierten Weiterbearbeitung empfohlen, und schließlich ein finales Konzept in einen Masterplan überführt. Demnach, so Prof. Stein, liegen in der aktuellen Stufe 1 der Planungsatelierphase nur sehr skizzenhafte erste Ideen und Entwürfe vor. Es gehe darum, ein möglichst breites Spektrum von Lösungsansätzen sichtbar zu machen. Gedankliche Offenheit sei für diese Arbeitsphase entscheidend.

Abbildung 1: Überblick über den Gesamtprozess (Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Heidelberg)

2. Verabschiedung der Geschäftsordnung; Namensliste

Die Vorbereitungsgruppe hat auf Basis der Erfahrungen aus bisherigen Beteiligungsprozessen einen Geschäftsordnungsentwurf für das Forum verfasst, welches den einzelnen Forumsmitgliedern zugesandt wurde. Rückmeldungen dazu werden von Forumsmitgliedern nicht gegeben. Die Geschäftsordnung wird ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung angenommen.
Einzelne Forumsmitglieder haben den Wunsch geäußert, die Kontaktdaten der Forumsmitglieder innerhalb des Forums „öffentlich“ zu machen, um sich auch jenseits der Forumssitzungen besser untereinander austauschen zu können. Während der Name und die Zugehörigkeit zur entsprechenden Organisation innerhalb des Forums weitergegeben werden können, bedarf es für die Bereitstellung der Kontaktdaten eines Forumsmitglieds aufgrund der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union der Zustimmung des jeweiligen Forumsmitglieds. Das gilt auch für die Veröffentlichung der Angaben. Um diese Zustimmung einzuholen, wird den Forumsmitgliedern in den nächsten Tagen ein entsprechendes Formular geschickt. Um zeitnahe Beantwortung wird gebeten.
Ebenfalls aufgrund der DSGVO wird darauf hingewiesen, dass mit der Teilnahme an der Veranstaltung – analog zur Öffentlichen Veranstaltung am 17.10.2018 - das Einverständnis vorausgesetzt wird, dass im Laufe des Abends Fotos gemacht und in Zeitungen und im Internet veröffentlicht werden können.

3. Kurzvorstellung der acht Entwurfsvarianten

Herr Schneider (Stadtplanungsamt) stellt die insgesamt acht Entwurfsvarianten der vier Planungsteams im Überblick vor. Die Angaben der Entwurfsbüros, insbesondere die Zahlen, wurden nicht nachgeprüft.

Präsentation Team ASTOC
RMPSL.LA | PTV Group | Team Plan | SVV Architekten | ASTOC

Allgemeine Anmerkungen
- Die erwünschte Erweiterungsfläche von 800.000 qm wird nach Aussage des Planungsteams erfüllt.
- Es wird vorgeschlagen, aus Gründen der Effizienz und Flächeneinsparung auf den baulichen Erweiterungsraum im Norden zu verzichten, und stattdessen die Sportanlagen des INF nach Norden ins Handschuhsheimer Feld zu verlagern und insgesamt Raum für einen kompakten Campus zu schaffen.

Variante 1 – Szenario „Ring“
- Verlagerung der Sportanlagen nach Norden ins Handschuhsheimer Feld bzw. des Zoos nach Süden.
- Leitidee: Ring, der einen kompakten Campus der kurzen Wege schafft.
- Bebauung entlang des Neckarbogens: Deutlich sichtbare Silhouette des Campus im Stadtbild.
- Durchgängige, durchwegte Uferzone. Fortsetzung des Grünrings auch am nördlichen Rand des INF, am Klausenpfad. Ergänzung dieses äußeren Grünrings durch inneren grünen Ring und weiteren Verbindungen.
- MIV Erschließung (Motorisierter Individualverkehr) des Areals durch Zubringer über einen Anschluss an der Berliner Straße und Führung über „Klinik-Loop“. Parkhaus-Hubs an Außenkanten und im „Klinik-Loop“. Neckarquerung als Option.
- ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr): Ringerschließung, direkte Straßenbahnverbindung ohne Umstieg.
- engmaschiger Fuß- und Radverkehr
- Schaffung einer „neuen Mitte“ durch attraktive Platzfolgen.

Variante 2 – Szenario „Schiene“
- Keine Verlegung von Zoo, „klassische Campuserweiterung“ in Richtung Nordwesten.
- Zentrale Erschließungsschiene als zentrale grüne Achse und Orientierungsstruktur in Nord-Süd-Richtung
- MIV-Führung über Berliner Straße mit zwei Anschlussstellen. Südlicher Bereich weitgehend von MIV befreit. Nord-Loop, ausgestattet mit Parkhäusern und Hubs (zu finden auch an Berliner Straße). Neckarquerung als Option.
- ÖPNV: Ringschluss mit Shuttle zur Tram-Haltestelle, flexibles System mit hohem Takt.
- Fuß und Rad: Zusätzliche Fußgängerbrücke über den Neckar
- Durch „Schiene“ Verbindung der Landschaftsräume Neckar und Handschuhsheimer Feld

Präsentation Team Heide
Ferdinand Heide Architekt | Die Landschaftsarchitekten | VKT Köhler & Taubmann

Allgemeine Anmerkungen
- Die erwünschte Erweiterungsfläche von 800.000 qm wird nach Aussage des Planungsteams bei Variante 1 erfüllt und bei Variante 2 knapp nicht erfüllt.
- Leitbild: Dichter, urbaner, vernetzter. „Leistungsfähige Verkehrssysteme ermöglichen dichtere Konzentration von Funktionen und somit eine urbanere Qualität des INF“.
- Thema Sport und Zoo: Sollen erhalten bleiben, um den Charakter des INF zu erhalten, und verschiedene Angebote zu bündeln.

Variante 1
- Ersatz des Baufelds am Hühnerstein durch eine lineare Bebauung entlang des Handschuhsheimer Felds. Hier soll dauerhaft der (teilweise nach Norden verschobene) Klausenpfad die Nordkante bilden.
- Errichtung einer schleifenartig geführten Seilbahnbrücke mit großem Mastabstand von Wieblingen aus ins Zentrum des INF, und nach Süden wieder über den Neckar Richtung HD-Hbf. Im Süden als Doppelbrücke ausgeführt: in der oberen Ebene Führung der Gondeln, und in der unteren Ebene des Fuß- und Radverkehrs. Ringerschließung des Campus durch Straßenbahn entlang der nördlichen Außenkanten. Erschließung des inneren Campus durch z.B. people mover.
- MIV über Straßenbahnring, Innenbereich MIV-frei, ggf. Nordanschluß
- engmaschige Grünverbindungen im Gebiet u.a. mit Pocket-Parks und Plätzen, d.h. kleine, aber zahlreiche Parks im Inneren des Areals sollen Aufenthaltsqualität und Identität stiften

Variante 2
Wie Variante 1, nur mit folgenden Unterschieden:
- Verlagerung der Sportanlagen ins Handschuhsheimer Feld: Bebauung des Sportareals, dafür geringere Expansion ins Handschuhsheimer Feld.
- Die Straßenbahn wird durch Campus-Mitte geführt
- Die Seilbahn wird als Stich ausgeführt, d.h. führt von Wieblingen über den Neckar und wieder zurück.

Präsentation Team Höger
Kerstin Höger Architekten GMBH | Amstein + Walthert AG | IBV Hüsler AG

Allgemeines
- Die erwünschte Erweiterungsfläche von 800.000 qm wird nach Aussage des Planungsteams erfüllt.
- „Campus im internationalen Vergleich recht groß, aber nicht sehr kompakt."
- Kompakte Innenverdichtung innerhalb Perimeter (Mittelpunkt Perimeter Theoretikum). Schaffung einer städtebaulichen Kante zu den umgebenden Grünarealen. Außerhalb des Perimeters nur solitäre Gebäude. Keine Inanspruchnahme neuer Außenbereichsflächen für Flächenentwicklung im Handschuhsheimer Feld und Neckarbogen. Fläche Hühnerstein wird nicht zur Bebauung vorgeschlagen.
- Weiterentwicklung der Cluster der drei Hauptnutzer (Uni, Klinik, DKFZ), zudem Diversifizierung der Cluster mit ergänzenden Nutzungen
- Für beide Varianten gilt: Errichtung mehrerer Brücken denkbar und hilfreich. Bessere Verbindung des INF mit der Stadt durch effizienteren ÖPNV. Schaffung von Mobilitätshubs an allen Einfallstoren Heidelbergs, um Umstieg von MIV auf ÖPNV, Fuß- und Radverkehr zu erleichtern und Campus autofrei zu halten. ÖPNV-Erschließung (Straßenbahn/Bus/INF-Shuttle) durch inneren Ring, auch für Rettungsfahrzeuge, Radschnellweg, Radstationen u Fußgängerwegen. Tiefgaragen für „nicht zu vermeidenden MIV". Engmaschiges Fußwegenetz.
- Elektrische und thermische Vernetzung der verschiedenen Gebäudekomplexe zur Energieeinsparung.
- Umwandlung des Zoos in einen Wildpark.
- Sieben Strategien: Kompakt, Spezialisiert, Offen, Grün, Vernetzt, Effizient, flexibel

Variante 1
- Urbane, rasterförmige städtebauliche Struktur kleinteiliger Gebäudekomplexe (Baufelder maximal 40 x 100m), mit jeweils eigenen kleinen Parkanlagen zur Erholung und Begegnung. Durchlässiger öffentlicher Raum.

Variante 2
- Größere Baublöcke (Baufelder maximal 50 x 100m), in deren Innenhöfen sich halböffentliche Parks zur Erholung und Kommunikation befinden. Erhaltung Gebäude der Chemischen Institute.
- Brücke über den Neckar für ÖPNV zum Bahnhof Wieblingen/Pfaffengrund

Präsentation Team Møller
C.F. Møller | Arup | Henn

Allgemeines, Leitideen
- Die erwünschte Erweiterungsfläche von 800.000 qm wird nach Aussage des Planungsteams erfüllt.
- Entwicklung einer Konzeption, die möglichst große Offenheit und Flexibilität ermöglicht.
- Drei Säulen: belebter (z.B. Verflechtung der Ränder), adaptiver (z.B. Flexibilität auf Planungs- und Gebäudeebene) und nachhaltiger Campus (Campus als organische Zelle Teil des größeren Organismus Heidelberg. Übergang zu erneuerbaren Energiequellen)
- INF eher als Teil der Gesamtstadt verstanden und durch diesen Blickwinkel eine gesamtstädtische Nutzugsmischung gegeben. Bessere Übergänge zu anschließenden Arealen.
- Kompakte Nachverdichtung und Aufstockung: in den Randgebieten vier bis sechsstöckig, im Zentrum solitäre, höhere Bebauung denkbar.
- Schaffung einer neuen zentralen Mitte.
- Busrouten durch das Areal, Ausbau der Fuß- und Radwegvernetzung.
- Öffentlichen Grünraum als Campus-Park vergrößern, grünes Netz durch den Campus.

Variante 1 – Zellkern Nord
- Etablierung einer Nord-Süd-Achse Richtung Dossenheim, dort Park + Ride und regelmäßige Busshuttle-Verbindungen. Anlegung einer Radschnell-Route durch den Botanischen Garten.
- Nutzung von Wasserstoff, dezentrale Energieträger in Gebäuden integriert, Biogasanlage.

Variante 2 – Zellkern West
- Errichtung einer fünften Neckarquerung nach Wieblingen. Füllung der Brücke mit unterschiedlichen Funktionen und Nutzungen, Etablierung einer Ost-West-Achse.
- Nutzung von Geothermie, Absorptionskältemaschinen.

4. Arbeitsphase: Diskussionen in Kleingruppen und in den Teamräumen
Im Anschluss werden die Forumsmitglieder per Zufallssystem in Vierer- bis Fünfergruppen aufgeteilt, die die verschiedenen Entwurfsvarianten anhand von zwei Hauptfragen diskutieren sollen:
- *Welche innovativen Ideen würden der Zukunft des Neuenheimer Feldes gut tun?*
- *Welche Ansätze führen weiter?*

Die individuellen Kommentare werden auf Klebkarten notiert und nach Abschluss der Kleingruppenphase in den eigens dafür eingerichteten Planteam-Räumen gesammelt und nach Themenbereichen geordnet. In den Teamräumen haben die Forumsmitglieder außerdem die

Möglichkeit, sich in vertiefte Diskussionen über die einzelnen Entwurfsvarianten einzubringen, und so die Varianten noch konkreter zu diskutieren. Die Ergebnisse dieser beiden Arbeitsphasen sind überblicksartig unter **5. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum** und in ihrer Gesamtheit im **Anhang** zu finden.

5. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum
Die jeweiligen Teamraum-Moderatoren stellen überblicksartig die wichtigsten Ergebnisse der Diskussionen vor.

Team ASTOC | Frau Bayer, fachliche Unterstützung Herr Dr. Egger

Städtebaulich
- Die geplante Nachverdichtung wurde als im Rahmen erachtet.
- Verlagerung des Zoos als interessante Option, Verlagerung weiterer Nutzungen (Sport, Funktionsbauten) prüfen.

Freiraum
- Grüngürtel- und Radweg-Ausbau sind wichtige Vorhaben.
- Erschließung des Neckarufers: sehr gut.

Mobilität
- Die Loop-Idee zur Erschließung ist eine gute Lösung.
- Flexible ÖPNV-Lösungen ist ein Pluspunkt.
- Weiterverfolgung der Verbesserung der Fuß- und Radwege sowie der Seilbahn.

Team Höger | Herr Fahrwald, fachliche Unterstützung Herr Hoffmann

Städtebaulich
- Verbindung von Wohnen und Arbeiten sowie die Leitidee der kurzen Wege wurden als gut erachtet.
- Nachverdichtung als positiver Aspekt.
- Skepsis gegenüber einer geschlossenen städtebaulichen Kante an der Berliner Straße.
- Clusterung von verwandten Institutionen sowie Nutzungsmischung.

Freiraum
- Grüngürtel- und Radweg-Ausbau sind wichtige Vorhaben.
- Erschließung des Neckarufers: sehr gut.

Mobilität
- Flexibilität der Planung als Stärke.
- Ringführung als ideale Lösung – Weiterentwicklung erwünscht.
- Allerdings: Stärkung des Mobilitätsangebotes *vor* Nachverdichtung, um noch größere Verkehrsprobleme zu vermeiden.

Innovative Ideen
- Autofreier Campus 2050.
- Regionales Park + Ride-System: Weiterverfolgen!

Team Møller | Frau Prof. Stein, fachliche Unterstützung Herr Schneider

Die intensive, übergreifende Diskussion der Gruppe ergab folgende gemeinsame Anliegen:
Für ein besseres Verständnis der Planungen ist für die nächsten Runden gewünscht:

- Frage nach der Grundlage der Planungen: wie werden wir leben, lehren, forschen, behandeln, …
- Eine Schärfung der Verflechtung mit der Stadt, sowie eine gesamtstädtische Perspektive.
- Die Aufenthaltsqualität im Neuenheimer Feld und in angrenzenden Stadtteilen betrachten.

Karten zu „innovativen Ideen":

- Autonomes Fahren / Shuttles
- Recycle-fähige Baumaterialien
- CO2-neutrale Gebäude

Weiterführende Ansätze Städtebau:

- Klares Zentrum als Pluspunkt, ebenso wie die zentrale Radachse.
- Die große Flexibilität und Offenheit des Entwurfs im Ganzen sowie der einzelnen Bebauungsflächen ist eine große Stärke.

Hinweis: zu den beiden folgenden Rückmeldungen sind in den Diskussionskarten an anderen Stellen jeweils auch gegenteilige Meinungen enthalten – eine abschließende Sortierung konnte aus Zeitgründen nicht mehr vorgenommen werden):

- Bebauung Hühnerstein führt weiter
- Nordzubringer führt weiter

Weiterführende Ansätze Mobilität:

- Mobilität sollte mehr in den Fokus gerückt werden.
- Park + Ride (Ausbau)
- Es sind mehr Brücken erforderlich.
- Gut: Verknüpfung der fünften Neckarquerung mit der Entwicklung Pfaffengrund.

Team Heide | Herr Zimmermann, fachliche Unterstützung Herr Ertel

Mobilität

- Mobilität ist die Priorität Nummer 1.
- Unterstützende und kritische Stimmen zur Idee einer Seilbahn-Lösung. In der Summe: Planungen sollten weiterverfolgt und dabei die aufgeworfenen Fragen beantwortet werden.
- Idee, den AB-Anschluss Dossenheim ebenfalls mit einer Seilbahn an das INF anzubinden (Park + Ride)
- Kritisch betrachtet: die äußere Ringführung und Randlage der Straßenbahn. Ist sie nicht zu weit weg von den Zielen?
- People Mover könnten eine Lösung sein, kreuzen und behindern jedoch u.U. auch Rad- und Fußverkehr und sind durch Vandalismus gefährdet.

Städtebau

- Der Ausbau des Klausenpfads könnte eine beschleunigte Bebauung des Handschuhsheimer Feldes nach sich ziehen → negativ.

- Thema Barrierefreiheit mitdenken, ebenso wie das Thema Angsträume.

Freiraum
- Wunsch nach Belassung der Flächen für Natur und Gartenbau

Sonstiges
- Welche Annahmen stehen hinter den Planungen? Wie wollen wir forschen, lehren, Patienten behandeln, …?

Diskussion im Plenum

- **Mobilität und Städtebau:** In den Entwurfsskizzen seien zwar viele interessante Vorschläge gemacht worden, doch sei eine Beurteilung derselben momentan schwierig, da keine konkreten Zahlen und Modelle vorlägen. Deshalb sei ein Vergleich der unterschiedlichen Lösungsansätze nur schwer möglich. Für die nächsten Runden solle hierzu entsprechendes Material zur Verfügung gestellt werden.
- **Vorbilder:** Es wird vorgeschlagen, für die unterschiedlichen Elemente und Ideen der Entwurfsskizzen vorbildhafte Vergleiche mit anderen Campi deutschland-, europa- und sogar weltweit heranzuziehen. Dies würde die Ideen wesentlich konkreter veranschaulichen und somit die Diskussion erleichtern.
- **Entwurfs-Prämissen:** Es wird angemerkt, dass es momentan noch schwierig sei, die Entwurfsskizzen zu vergleichen, da noch nicht klar herausgearbeitet worden sei, welche Bilder des Wohnens/Arbeitens/Lehrens/Forschens/… der Zukunft den Ideen zugrunde liegen. Wenn es hierzu in den nächsten Arbeitsschritten noch mehr Informationen gäbe, würde dies die Diskussion enorm voranbringen.
- **Alleinstellungsmerkmale:** Die Büros sollten klarer herausarbeiten, was das besondere Merkmal, die prägende Idee und die Identität sowohl des Campus als auch ihres Entwurfes sein soll, um Unterscheidbarkeit herzustellen.
- **Verzahnung der Entwurfs-Elemente:** Es wird moniert, dass die einzelnen Elemente der Entwürfe noch relativ unverknüpft nebeneinander stünden. Um die Entwürfe aber auch wirklich substantiell diskutieren zu können, solle klarer herausgearbeitet werden, welche Elemente des jeweiligen Entwurfes zwingend zusammengehören, also nur umgesetzt werden können, sofern bestimmte andere Elemente ebenfalls umgesetzt werden.
- **Der Campus als Teil der Stadt:** Es wird der Wunsch geäußert, einen klareren Fokus auf die Verzahnung zwischen Campus und Stadt zu legen, z.B. wie Ränder des Neuenheimer Felds wie die Berliner Straße oder die Neckarwiesen durchlässig gemacht und belebt werden können. Hierzu würden auch Überlegungen gehören, wie man Menschen von außerhalb in den Campus bewegen kann (sowohl im Sinne der Anziehung durch attraktive Angebote, als auch im Sinne des Transportes, d.h. der Mobilität), oder wie man Nutzungsdurchmischung erzeugen kann (z.B. Wohnen und Arbeiten auf dem Campus). Es sei wichtig, Lösungen nicht nur für den Campus zu entwickeln, sondern dass Maßnahmen für den Campus auch der gesamten Stadt mittel- oder unmittelbar zugutekommen.

  ➔ Frau Friedrich: Zu allen obigen Punkten könne man in den nächsten Stufen des Prozesses weitere und detailliertere Entwürfe seitens der Büros erwarten, in denen gerade auch die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Entwurfs-Elementen und zwischen Campus und Stadt besser herausgearbeitet werden. Unter anderem durch die zahlreichen Rückmeldungen durch die Öffentliche Veranstaltung sowie durch das Forum würden den Büros viele weiterführende Impulse und Anregungen vermittelt. Den Büros werde außerdem in den kommenden Wochen ein Verkehrsmodell zur Verfügung

gestellt, mit welchem sie ihre Annahmen und Planungen prüfen können. Ein integraler Bestandteil der nächsten Atelier-Stufe sei außerdem das Anfertigen von Entwurfs-Modellen, welche Aspekte wie Dichte und Höhe der Bebauung, Ausprägung der Freiräume etc. wesentlich besser veranschaulichen als die bisherigen zweidimensionalen Skizzen.

- **Parallele Planungen und Entwicklungen:** Es wird darauf hingewiesen, dass parallel zum Masterplanverfahren auch andere Planungen, Diskussionen und Entwicklungen stattfänden, was bei manchen Forumsmitgliedern die Frage aufwirft, ob hier den Masterplan präjudizierende Entscheidungen getroffen würden. Zum einen solle im Gemeinderat der Vorschlag behandelt werden, probehalber einen Shuttlebus-Service durch das Handschuhsheimer Feld zu Parkplätzen an der Autobahn-Abfahrt Dossenheim anzubieten. Zum anderen ginge es um den neuen Gebäudekomplex *Heidelberg for Life* im INF, welcher aus zwei neuen Gebäuden samt umgestalteten Außenbereichen bestände. In den Entwürfen des Teams Höger sei z.B. der neue Gebäudekomplex bereits eingeplant. Die grundsätzliche Frage sei: Wie ist mit diesen parallelen Planungen und Entwicklungen im Rahmen des Forums umzugehen? Es wird unter anderem die Sorge geäußert, dass Zwischenlösungen wie der angedachte Bus-Shuttle dauerhafte Verkehrsmaßnahmen im Sinne eines Nordzubringers vorwegnehmen könnten.
  - ➔ Frau Friedrich erwidert, dass alle aktuellen Entwicklungen direkt an die Büros weitergegeben würden, um diesen zu ermöglichen, die Entwicklungen einzuplanen. Der jeweilige Umgang der Büros mit diesen Entwicklungen könne dann innerhalb des Forums diskutiert werden.
  - ➔ Herr Zimmermann ergänzt, dass sowohl in der Verwaltung als auch im Gemeinderat eine große Sensibilität für den Masterplanprozess herrsche, und dass dieser deshalb auch stets mitgedacht würde. Um aber Transparenz bezüglich möglicher paralleler Entwicklungen zu schaffen, bietet er an, in Zukunft das Forum zeitnah über (öffentliche) Gemeinderats-Vorlagen zu informieren.
  - ➔ Fr. Marmé (CDU) erläutert, dass der in den Gemeinderat eingebrachte Vorschlag ausschließlich als Interimslösung dienen solle, um aktuelle Verkehrsprobleme zu lindern – mittel- und langfristige Lösungen erhoffe man sich vom Masterplanprozess.
  - ➔ Herr Teufel bittet um größte Aufmerksamkeit für solche Parallelentwicklungen und insbesondere bezüglich des Busshuttle durch das Handschuhsheimer Feld.

- **Kritik am Verhalten einzelner Forumsmitglieder:** Die Aufgabe in den Kleingruppen des Forums habe eigentlich vorgesehen, dass die Kommentare auf den Klebkarten zwar nicht gruppenintern abgestimmt sein müssen, aber zumindest innerhalb der Gruppe diskutiert werden sollen. Dementsprechend seien diese vordiskutierten Kommentare vergleichsweise ausgeglichen formuliert. Allerdings seien manche Mitglieder des Forums individuell von Teamraum zu Teamraum gelaufen, um ihre persönliche und nicht-diskutierte Meinung dominant auf den Kommentarwänden zu platzieren. Dies führe zu einer Verzerrung der abgebildeten Meinung.
  Kritisch sei außerdem zu betrachten, dass es bei manchen Teamraum-Diskussionen eine Art von „Qualitätsprüfung“ der Kommentare gegeben habe, indem manche Positionen nach Diskussion innerhalb der Gruppe als „von der Gruppe abgedeckt“ markiert wurden, während dies bei anderen Teamraum-Diskussionen nicht der Fall war. Dies solle zwecks Vergleichbarkeit entweder an allen Stationen geschehen oder an gar keiner.

6. Ausblick, Dank, Ende

Frau Prof. Stein und Herr Fahrwald bedanken sich bei den Anwesenden für die rege Beteiligung, und geben einen kurzen Ausblick auf die weiteren Schritte des Prozesses (vgl. Abb. 2): Stufe 1 der Atelier-Phase, nämlich die Entwicklung und Diskussion der ersten Ideen und Entwürfe, ist nun abgeschlossen. Es folgt nach einer weiteren Arbeitsphase der Planungsbüros Stufe 2 der Atelierphase, nämlich die Planung von Ansätzen für Entwicklungsperspektiven.

- Am 26. November 2018 tagt der Koordinationsbeirat, um die Erfahrungen mit den beiden Beteiligungsveranstaltungen in der ersten Stufe zu betrachten.
- Voraussichtlich im 1. Quartal 2019 werden dann die Veranstaltungen der Stufe 2 der Atelierphase stattfinden:
    - Vorbereitungsgruppe Forum
    - Öffentliche Veranstaltung
    - Forum

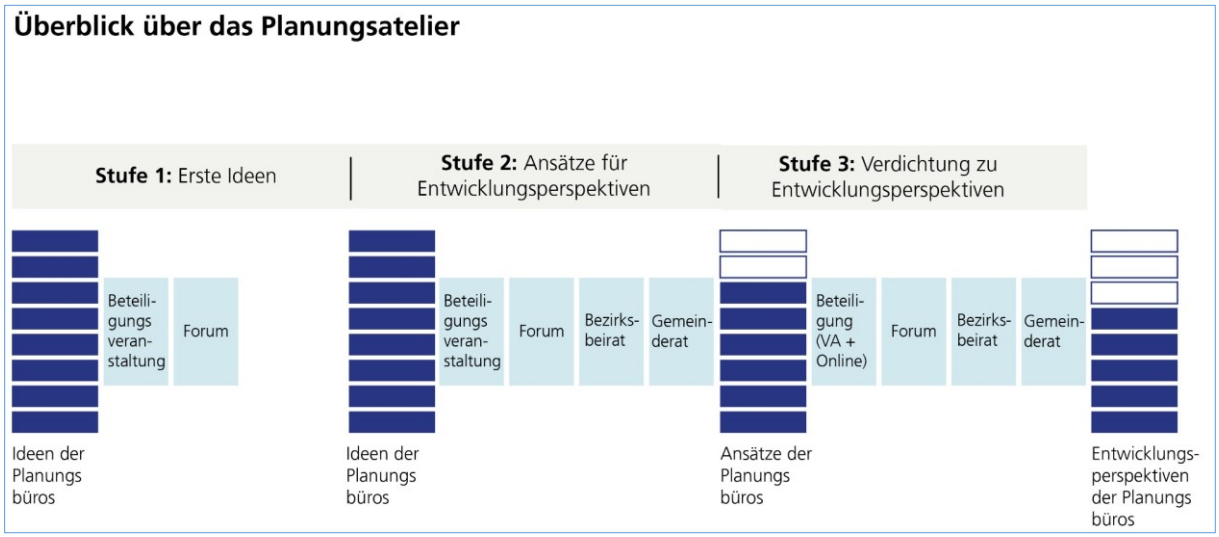

Abbildung 2: Überblick über das Planungsatelier (Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Heidelberg)

Anlage: Abschriften der Karten in den Planteam-Räumen

Masterplanverfahren Im Neuenheimer Feld

Forum am 05.11.2018

Ergebnisse der Planteamräume

Legende:

V1/V2: Variantenbezeichnung

Einverständnis: Meinung der Diskussionsgruppe ohne Gegenargument (so nur bei Team Höger bearbeitet)

TEAM: HÖGER

Welche innovativen Ideen würden der Zukunft des Neuenheimer Feldes gut tun?	
Einverständnis	Autofreier Campus 2050 V2
Einverständnis	Autofrei 2050
Einverständnis	Innovativ: (regionales) P&R System weiterverfolgen
Einverständnis	Kurze Fußwege kompakt
Welche Ansätze führen weiter?	
Einverständnis	Gut: Mehr (Brücken) + Wege ins NF
Kritik	Verkehr muss mehr in Fokus
Einverständnis	Flexibilität für ÖPNV-Erschließung bzgl. Transportmittel
Einverständnis	Idealer Verlauf der Straßenbahntrasse V1
Einverständnis	Welche Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Sport-, Freizeit- und anderen Einrichtungen können entwickelt werden?
Einverständnis	Straßenbahn als Ring V1+2
Einverständnis	Intensivierung des ÖPNV V1
Einverständnis	Konzept für Verkehr/Mobilität vor (zeitlich) der Nachverdichtung V2
Einverständnis	Kompakt auf vorhandenen Flächen

Einverständnis	Sehr gut und innovativ
Einverständnis	Klare Kanten, aufgeräumt
Einverständnis	Innovative bedarfsorientierte Nutzungsmischung weiterfinden
Einverständnis	Gebiet NHF genügt für weitere Entwicklung
Einverständnis	Intelligente Nutzung des vorhandenen Raumes V1
Einverständnis	Flexibilität (Mehrfachnutzung) V1
Einverständnis	Viele kleine Orte der öffentlichen Naherholung V2
Einverständnis	Begegnungsorte für Menschen innerhalb einer Einrichtung und zwischen den Einrichtungen V2
Einverständnis	Strukturierung im Feld (Keine Zerbauung mehr) Clusterbildung
Einverständnis	Wohnen und Arbeiten verbinden V1
Einverständnis	Wohnfunktion weiter untersuchen / Kurze Wege! Auch für Familien
Einverständnis	Kompakter Camus (im Bestand) V1
Einverständnis	Nachverdichtung o.k. (GRZ/GFZ abwägen) V1
Einverständnis	Verdichtung ja, aber nicht so intensiv
Einverständnis	Optisch durchlässige Bebauung an Berliner Straße V1
Einverständnis	Verdichtung ermöglichen (bis zu einem gewissen Maße)
Städtebau Var. 1	
Einverständnis	Wohnen muss nicht auf dem Campus sein V1
Einverständnis	? Wohnen V1

Städtebau Var. 2	
Einver-ständ-nis	Fügt sich am besten in Gesamtstadt ein V1 + V2

Freiraum Var. 1	
Einver-ständ-nis	Wohnpark Neckar Neckarpark sollte auch Zoo, TSG, DJH umfassen

Freiraum Var. 2	
	-

Mobilität Var. 1	
	Jeder Ansatz für eine Erschließung ohne Neckarquerung mit MIV-Zubringer ist weiterzu-verfolgen
	Straßenbahn läuft dort, wo Uni sie nicht haben wollte (Bebauungsplan verändern) V1
	Straßenbahn-Ring dringend notwendig V1
	Fehlt: flexible Verkehrskonzepte
	Problem: Kein MIV? Was ist Alternative / Plan B? Schichtdienste Personal?
	Nordanbindung mit Elektro + Seilbahn V2
	Zusätzliche Verkehrserschließung
	Variante ohne Neckarbrücke weiterverfolgen

Mobilität Var. 2	
	HBF als HUB viel attraktiver als S-Bahnhof Wieblingen V2
	Besser Park + So / Bike auf Gneisenauplatz V2
	Lebensqualität in Wieblingen wird durch Neckarbrücke stark beeinträchtigt, ebenso das Naturschutzgebiet

Technische Infrastruktur Var. 1	
	-

Technische Infrastruktur Var. 2	
	-

Allgemeine Anmerkungen Var. 1 und Var. 2	
	Nachhaltiges Konzept, vielleicht noch Zoo verlegen

	Sehr gut. Kombinieren mit Verlegung Zoo
	Tolles Gesamtkonzept V1
	Der Vorschlag Wildpark bedient nicht die gesellschaftlichen Aufgaben des Zoos V1 + 2
	Vorschläge wie Höger sind weiterzuverfolgen, weil sie gewisse Festlegungen treffen
	Kein MIV: Erschließung begrenzt (Schwimmbad, Springer-V, Sportstätten) Was ist Alternative / Plan B? Schichtdienste Personal?
	Hat mich überzeugt V1

TEAM: ASTOC

Welche innovativen Ideen würden der Zukunft des Neuenheimer Feldes gut tun?	
	Nachverdichtung o.k GFZ / GFZ
	Verlagerung Zoo
	Bebauung Sportflächen (Nördl. Jugendherberge) Gut! (Aber außerhalb blauer Linie)
	Uni Ring Ast 1
	Uni- Loop als Verkehrsführung Ast 1
	Flexibilität für ÖPNV Erschließung bezügl. Transportmittel
	Zooverlagerung sehr spannende Idee V1
	Öffnen des Campus zum Neckarkanal mit vorgelagertem Grüngürtel mit Radweg
	Fahrradweg am Weg
	Uni Ring 1 / 1 Seilbahn für Neckarquerung
	Gut: Neckarerschließung Zooverlegung, wenn gut für Zoo Team 1
Welche Ansätze führen weiter?	
	Zusätzliche Verkehrserschließung
	Verlegung Zoo + Sport
	Auslagern von Nutzern weiterverfolgen
	Kombination Nordanbindung Elektro + Seilbahn Erhaltung Sport und Zoo V2

	Statt Straßenbahnverschwenkung: Verlagerung Instrumente (Funktionsbauten)
Städtebau Var. 1	
	- Öffnung zum Neckar sehr positiv - Lösung für Jugendherberge - 60m Abstand / Naturschutzproblem? V 1
	Markante Orte (Stadtsilhouette) stärken NF
	Gebiet NHF genügt für weitere Entwicklung
	Skyline
Städtebau Var. 2	
	Berliner Straße flexible Bebauung / Erdgeschoßnutzung
	Astoc 2 - Weniger geordnet als V1 - Nordanbindung Eigentumsverhältnisse klären - Radschnellweg einbeziehbar?
	5. Neckarquerung hat massive negative Auswirkungen auf Wieblingen
	Wohnen auf dem Campus
Freiraum Var. 1+2	
	Hühnerstein ökologisch wertvoll - Ausgleichsflächen V1 + V2
	Vernetzung der Grünräume (wie Grünringe) hilft dem Klima INF = fehlt! beide Varianten V1 + V2
	Flächensparendes Konzept - Uniflächen konzentrieren Keine Bebauung Handschuhsheimer-Feld
	Berücksichtigung der Lebensqualität in Wieblingen und Schutz des Wieblinger Natur-schutzgebietes
	Erweiterung der Neckarwiese in das Neuenheimer Feld
	Keine teure Verlagerung von Zoo + Sport
Freiraum Var. 1	
	Falls Zooverlagerung, dann Park und keine Bebauung (Frischluft/Klima)
	Ufernutzung
Freiraum Var. 2	
	5. Neckarquerung: starke Beeinträchtigung der großen offenen Wasserfläche des NSG – Landeanflug Zugvögel
	Wieso muss Mitte frei sein? Alternative Optionen?

Mobilität Var. 1

	Straßenbahn nicht am Rand! Akzeptanz der Nutzer höher, wenn Ziel in geringer Entfernung V1
	Straßenbahn fährt Mathematikon nicht an! V1
	Bahn Ring V1
	- Positiv: Entwicklungsperspektive - Klare Kante - S-Bahn / Klausenpfad / Berliner Straße technisch problematisch? V1
	Straßenbau passt nicht zu Zielen des Masterplan 100 % Klimaschutz
	Für 2. Phase ist Betrachtung der Mobilität wichtig! Erst dann kann entschieden werden, wie stark nachverdichtet werden [soll/kann?]
	Zeitachse fehlt für beide Varianten Flexible Verkehrskonzepte, was heute gilt, mag in 10 / 20 /30 Jahren anders sein
	Minimetro neben der neuen Fahrradbrücke?
	Vermeidung von MIV durch: - Parkraumbewirtschaftung - Eigene Busspur - Ampelschaltung Mobilitätsmanagement Wieviel MIV läßt sich vermeiden?
	5. Neckarquerung nicht: nachhaltig, CO_2 neutral
	Uni-Ring + Nachdenken über Nutzungsverlagerung Fehlt: Verkehr gesamtstädtisch denken
	Uni-Schiene bringt uns nicht weiter

Mobilität Var. 2

	Straßenbahn ist leistungsfähiger und komfortabler als Busse V2
	Busse erfordern zusätzliches Umsteigen
	Nordanbindung via Shuttle (Elektro) (PR)
	5. Neckarquerung – Naturschutzbelange klären?
	Uni-Schiene I 2 viel Grün, ÖPNV ↑, mit Bussen, Neckarquerung, z. B. Seilbahn aus Wieblingen
	P + R auf Busse nicht attraktiv - P + Go + P+Bike über Fuß- und Fahrradbrücke mit Parkhaus Südbrückenkopf attraktiver

Technische Infrastruktur Var. 1

	-

Technische Infrastruktur Var. 2	
	-

Allgemeine Anmerkungen Var. 1 und Var. 2	
	Verlagerung außerhalb des Neuenheimer Feldes haben Flächenverbrauch zur Folge, der kritisch zu betrachten ist
	Welche Institute könnten in andere Stadtteile (Aufwertung anderer Stadtteile)? Kliniken und Forschung sollen zusammenbleiben im NF
	Es fehlt: - Wie sollen wir forschen, lehren, behandeln! V1
	Gut: Mehr Brücken und Wege in NF Verkehr muss mehr in Fokus
	Wunsch: Verkehrskonzept parallel zu Nachverdichtung (zeitlich)
	Erhebung, wer wirklich mit MIV ins NF muss

TEAM: MØLLER

Welche innovativen Ideen würden der Zukunft des Neuenheimer Feldes gut tun?	
	Autonomes Fahren /Shuttles
	Recyclefähige Baumaterialien
	CO_2 neutrale Gebäude
	Kurze Fußwege kompakt
	Diskussion: Frage nach Grundlagen- wie werden wir lehren, forschen, leben, behandeln,…
	Verflechtung mit der Stadt schärfen!
	Aufenthaltsqualität - Im Neuenheimer Feld und - in angrenzenden Stadtteilen betrachten

Welche Ansätze führen weiter?	
	+ setzt ein klares Zentrum V1 + V2
	Nordzubringer (wie bei MØLLER) führt weiter
	Bebauung Hühnerstein (wie bei MØLLER) führt weiter
	Offenheit führt weiter – Form der Bebauung
	Flexibilität innerhalb des Baufeldes (für Kliniken zwingend erforderlich)
	Gut: Zentralachse Rad
	Generell: Gut: Verknüpfung 5. Neckarquerung mit Entwicklung Pfaffengrund

	Park & Ride aufbauen
Städtebau Var. 1	
	Bebauung Hühnerstein nicht nachhaltig – besser als ökologische Ausgleichsfläche
	Wohnpark Neckar sollte angemietet werden (Zoo, Juhe, TSG)
	Bebauung Berliner Straße durchlässig / Erdgeschossnutzung
	Stadt und Ränder entwickeln Kern = Campus
	Team MØLLER: mit der Entwicklung nach allen Seiten nicht weiterverfolgen
Städtebau Var. 2	
	-
Freiraum Var. 1	
	Bebauung Hühnerstein nicht klimaneutral
	Inanspruchnahme Hühnerstein rückwärtsgewandt
	Nachverfolgung GFZ / GRZ Durchlüftung beachten
Freiraum Var. 2	
	-
Mobilität Var. 1	
	Keinen Nordzubringer durchs H´Feld
	Nordzubringer nicht klimaneutral, nicht nachhaltig
	Nordzubringer nicht nachhaltig, verhindert Umstieg auf ÖV
	Straßenbau nicht nachhaltig
	Klausenpfad für MIV erfordert massiven Ausbau der Berliner Straße V1 + V2
	MIV auf Klausenpfad = Umwege für viele PKW V1 + V2
	Fehlt: flexible Verkehrskonzepte
	Zusätzliche Verkehrserschließung
	Gibt neue INF Trasse zwischen IVF und Klausenpfad
	Wunsch: Verkehrskonzept Parallel zu Nachverdichtung (zeitlich)
	Flexibilität für ÖPNV-Erschließung bzgl. Transportmittel
	Gut: realistische Einschätzung des zukünftigen Verkehrsaufkommens
	Natur und ökologischer Gartenbau brauchen mehr Flächen. Deshalb keine Ausdehnung nördlich Klausenpfad! V1 + V2
	Realistische Betrachtung von MIV-Ansätzen – „auf Null geht nicht“
	Park & Ride aufbauen
	U-Bahn ist nicht diskutiert worden

Mobilität Var. 2	
	Keine 5. Neckarquerung bitte!
	In Wieblingen geht es um die Zerschneidung des Wohngebiets durch die 5. Neckarbrücke
Technische Infrastruktur Var. 1	
	-
Technische Infrastruktur Var. 2	
	-
Allgemeine Anmerkungen Var. 1 und Var. 2	
	Möller: - zu beliebig - Schlagworte positiv – bitte konkreter! - Ist S-Bahn Verkehrsmittel oder Zukunft?
	Müssen alle Institute, die auf dem Feld sind, dort bleiben?
	Verkleinerung Schwimmbad (-)
	Gebiet NHF genügt für weitere Entwicklung
	Es fehlt: wie wollen wir forschen, lehren, behandeln?
	Verbindungen von Konversionsflächen (Verkehr) stärken. Wohnen-Studieren-Arbeiten gut für INF

TEAM: HEIDE

Welche innovativen Ideen würden der Zukunft des Neuenheimer Feldes gut tun?	
	Seilbahn statt Straßenbahn
	Zusammenspiel Seilbahn + Straßenbahn
	Gut: Mehr (Brücken) + Wege ins NF
	Verkehr muss mehr in Fokus
	Zusätzliche Verkehrserschließung
	Flexibilität für ÖPNV-Erschließung bzgl. Transportmittel
	Alternative Verkehrsmittel angedacht (Seilbahn)
	Was bringt ein Nordzubringer? (V1)
	Mobilität hat Priorität 1
	Seilbahn Wieblingen – INF
	Ab Anschluss Nord-Dos. mit P&R + Zufahrt mit Seilbahn (E-Leihräder)
	Straßenbau nicht zukunftsfähig (V1)

	Straßenbahn zu weit weg von den Zielen (V1)
	Seilbahn von Wieblingen: Umstieg nicht attraktiv: - weite Wege im Campus
	Seilbahn: realistische Kapazitäten ?(V1+V2) Eher Schwebebahn? Alternativen?
	Positiv: „Park & Ride“ + „Ride & Ride“
	Straßenbahn als Ringschluss
	Ringschließung (äußerer Ring / Straßenbahn)
	Peoplemover nur nötig bei Straba auf Klausenpfad. Zerschneiden Campus (V1 + V2)
	Peoplemover sehr Vandalismus anfällig (V1 + V2)
	Peoplemover behindern kreuzenden Rad- Fußverkehr (V1 + V2)
Welche Ansätze führen weiter?	
	Seilbahn soll weiterverfolgt werden
	Seilbahn – Wieblingen nicht HBF
	Seilbahnlösung prüfen, auch wenn sie die Verkehrsanbindung nicht alleine lösen wird
	Ab Anschluss Nord-Dos. mit P&R Zufahrt mit Seilbahn (+E-Leihräder)
	Ab Anschluss Nord-Dos. mit P&R Zufahrt in Campus mit Seilbahn (+E-Leihräder)
	Straßenbahn in Randlage (Klausenpfad) nicht leistungsfähig, ÖV muss optimal sein
	Neue erschütterungsarme Ringführung der Straßenbahn
	Randerschließung: Schnittstellen?
	Akzeptale Distanzen?
	Wenn Straßenbahn, dann techn. so entwickelt, dass störungsfreie Führung durch die Mitten!
Städtebau Var. 1	
	Maßvolle Flächenerweiterung in Richtung Norden
	Auslagern von Fachbereichen
	Es fehlt: wie wollen wir forschen, lehren, behandeln
	Kombination Solarenergie auf Dächern und Off-Shorekraftwerken über Bedarf hinaus – Einspeisung ins Netz – Modellcharakter für andere Städte
	Vermeidung von Angsträumen
Städtebau Var. 2	
	Keine Unterscheidung behinderten / nichtbehinderten Eingang, analog zum Kirchhoff-Institut - gilt für alle
	Ausbau Klausenpfad negativ – beschleunigt Bebauung Handschuhsheimer Feld
	Niedere Arbeitstische in Instituten
	Nachverdichtung von GFZ und GRZ
Freiraum Var. 1	
	Flächen für Natur- und Gartenbau dürfen nicht reduziert werden
	Beide Varianten zerstören Öko-Garten der PH (V1+V2)

	Ausbau Klausenpfad ist negativ: (V1+V2) - hoher Flächenverbrauch - Zerstörung PH-Ökogarten
	Ökopark statt Zoo. Zoo nicht zukunftsfähig

Freiraum Var. 2

	-

Mobilität allgemein

	Belohnung für Radfahrer + E-Scooter
	Keine kostenlosen Parkplätze min. 35,-/M
	Fehlt: flexible Verkehrskonzepte um auf sich ändernde Nachfrage reagieren zu können
	Direkter Zugang zuhause – NHF

Mobilität Var. 1

	Wünsche: Verkehrskonzept parallel zur Nachverdichtung (zeitlich)
	Gebiet NHF genügt für weitere Entwicklung
	Belohnung für Radfahrer + E-Scooter
	Autonome Kleinbusse

Mobilität Var. 2

	Alternative Verkehrsmittel angedacht (Seilbahn)
	Vages Verkehrskonzept
	Anbindung nach Norden

Technische Infrastruktur Var. 1

	-

Technische Infrastruktur Var. 2

	-

Allgemeine Anmerkungen Var. 1 und Var. 2

	-